Aber
sowas
von
nicht
normal

Zehn gute Gründe, nicht die AfD zu wählen:

1. Corona-Politik

Seit Beginn der Pandemie änderte die AfD mehrmals ihre Strategie in der Corona-Politik. Zunächst hatte sie Einschnitte, mehr Tests und Intensivbetten lautstark gefordert und ein angebliches »Nichtstun der Bundesregierung« beklagt. Doch dann änderte sie ihren Kurs radikal. AfDler sprachen von einer »Corona-Diktatur«, nannten das Infektionsschutzgesetz ein »Ermächtigungsgesetz« — ein fataler und falscher Vergleich mit einem Gesetz der Nationalsozialisten. Die AfD hofft, vom Unmut der Menschen über die wirtschaftlichen Folgen der Einschränkungen zu profitieren.

Fazit: **Zickzack-Kurs mit Kalkül**

2. Familienbild

Für die Rechtspopulist*innen besteht eine Familie aus Vater, Mutter und Kindern — gegen andere individuelle Lebensformen und sexuelle Identitäten wird offen gehetzt. Diese Weltanschauung möchte sie auch der Schule und den Medien vorschreiben. Ihre Forderung, dass »Deutsche« mehr Kinder bekommen sollen, um den »ethnisch-kulturellen Wandel der Bevölkerungsstruktur« auszugleichen, ist offenkundig rassistisch und zudem extrem frauenfeindlich.

Fazit: **Familienpolitik von vorgestern**

3. Soziales

Die AfD behauptet, sie würde die »einfachen Leute« unterstützen. Das Gegenteil ist der Fall.
EINKOMMENSTEUER: Die AfD will weniger Steuerstufen einführen. Damit werden die

Menschen benachteiligt, deren Einkommen eine bestimmte Grenze gerade überschreitet. Das würde das Steuersystem ungerechter machen.

VERMÖGENS- UND ERBSCHAFTSTEUER: Aktuell muss keine Vermögensteuer gezahlt werden. Die AfD will, dass das so bleibt. Auf die Erbschaftsteuer soll der Staat ebenfalls verzichten. Das wäre sozial ungerecht, weil Vermögens- und Erbschaftssteuern vor allem von reichen Menschen gezahlt werden.

Fazit: Die Interessen der Wohlhabenden

4. Klimapolitik

Die Wissenschaft ist sich einig — der derzeitige Klimawandel mit seinen weltweit katastrophalen Folgen ist menschengemacht. Die AfD leugnet dies beharrlich und fordert den Ausstieg aus dem Pariser Klimaschutzabkommen. Dies würde bedeuten: ungebremster Anstieg der globalen Erwärmung, Anstieg des Meeresspiegels, noch mehr verheerende Unwetterkatastrophen; eine Erde, die wir unseren Kindern und Enkeln nicht zumuten sollten. Außerdem: Wenn wir in Deutschland auf den Klimawandel nicht reagieren, dann sind wir auch von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung abgehängt.

Fazit: Wissenschaftsfeindlich und brandgefährlich

5. Europa

Die AfD ist für Europa — aber nur, wenn es um deutsche wirtschaftliche Interessen geht. Bei aller berechtigter Kritik und dringend benötigter Reformen in der EU: Die Zusammenarbeit in vielen Politikfeldern sichert den innereuropäischen Frieden und offene Grenzen für Studium, Arbeit und Urlaub. Deutschland profitiert vom Europäischen Binnenmarkt und der gemeinsamen Währung, während die AfD den Euro als gescheitert bezeichnet und

ihn abschaffen will. Ein Austritt Deutschlands aus der EU wird angestrebt — eine absurde Forderung angesichts einer zusammenwachsenden Welt.

Fazit: Weltfremde Europafeindlichkeit

6. Religion

Dem Islam und allen Menschen, die sie mit ihm in Verbindung bringt, steht die Partei feindlich gesinnt gegenüber. Sie schürt bewusst Ängste, steckt Menschen in Kategorien und spielt Gruppen gegeneinander aus. Islam, Einwanderung, Flucht, Terror — alles wird irgendwie miteinander in Verbindung gebracht. Dass die absolute Mehrheit der Muslime und Muslima in Deutschland friedlich und tolerant ist, wird ignoriert. Die Hetze gegen den Islam als Religion attackiert unser Grundgesetz, in dem allen Menschen Religionsfreiheit zugesichert wird.

Fazit: Religiöse Intoleranz

7. Asylpolitik

Die Asylpolitik der AfD besteht aus knallharten politischen Forderungen und hetzerischen Parolen: Sie will Grenzen schließen, abschieben, Sozialleistungen kürzen. Die individuellen Schutz- und Asylgarantien möchte die Partei gar ganz abschaffen. Mit ihrem hetzerischen und rassistischen Sprachgebrauch gegen geflüchtete Menschen und Migrant*innen sät die rechtspopulistische Partei Hass und Misstrauen. Diese vergiften das gesellschaftliche Klima und bereiten den Nährboden für rassistische Übergriffe und Morde.

Fazit: Rassismus hat Methode

8. Rechtsextremismus

Die AfD hat kein Problem mit rechtsextremen Äußerungen führender Parteimitglieder.

Beispiele sind Höckes Äußerungen über eine »erinnerungspolitische Wende« oder Gaulands »Vogelschiss«-Rede. Der Nationalsozialismus mit seinen Gräueltaten wird verharmlost und relativiert. Beziehungen vieler Funktionäre und Mitarbeiter*innen der Partei tief in die rechtsextreme und gewaltbereite Neonazi-Szene sind bekannt und werden toleriert.

Fazit: Keine Distanzierung nach rechtsaußen

9. Parteienfinanzierung

Jede Stimme für rechtspopulistische Parteien bei einer Wahl bedeutet mehr Geld für rechte Hetze und Parolen. Die Parteienfinanzierung in Deutschland hängt stark von der Anzahl der Stimmen ab: Je mehr, desto mehr Steuergeld steht einer Partei zu. Wer die AfD vermeintlich »nur« aus Protest gegen andere Parteien wählt, finanziert damit Rechtspopulismus, Spaltung und Aggression.

Fazit: Hetze finanzieren?

10. Protest?

Viele glauben, dass die AfD erfolgreich ist, weil sie »anders« als die anderen Parteien sei. Manche sind enttäuscht von der Politik der vergangenen Jahre. Das ist gut nachzuvollziehen, und doch ist es keine Lösung, aus Protest die AfD zu wählen. Weil Rechtspopulist*innen keine konstruktiven Antworten haben, hetzen sie stattdessen rücksichtslos. Wer eine andere Politik will, hat eine Auswahl an vielen anderen Parteien.

Fazit: Rechtspopulismus ist keine Alternative!

WEITERE INFOS:
www.kleinerfuenf.de/de/10-gute-gruende-nicht-die-afdzu-waehlen

Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar
c/o Verein zur Förderung
von Demokratie und Toleranz e.V.
Weimar/Weimarer Land
Goetheplatz 9b, 99423 Weimar

www.bgr-weimar.de

V.I.S.D.P.: BGR WEIMAR // GESTALTUNG: © UWE ADLER, WEIMAR // ABBILDUNG: © ADOBE STOCK (LEITNERR)